



Interesse?

Bei Interesse an einer Unterstützung oder an der Teilnahme am Festival oder am Empfang des Newsletters und von weiteren Informationen über die Vorbereitung des Festivals kontaktiere/n Sie/du uns bitte direkt (*siehe links*). Diejenigen, die nicht dabei sein können, können uns durch das Einbringen von Vorschlägen oder durch Spenden für Vorbereitungstreffen, Öffentlichkeitsarbeit und die Informationstour unterstützen. Wir bemühen uns um finanzielle Unterstützung, um die Kosten der Präsentationen zu decken.

Kontakt

Osaren Igbinoba
☎ 0176 | 24568988
→ thevoiceforum@emdash.org

Vorbereitungsgruppe Jena

→ daskarawanefest-jena2010@gmx.de
→ <http://thevoiceforum.org>
→ <http://thecaravan.org>

Das Festival wird von privaten SponsorenInnen und Teilnahmegebühren finanziert. Wir bitten deshalb um Spenden.

Spendenkonto

Förderverein the VOICE e. V.
Konto 127 829
Sparkasse Göttingen
BLZ 260 500 01
Stichwort: Karwanefestival



graben. Aber dies wird scheitern, wie es bereits gescheitert ist. Niemand von uns wird je die Opfer vergessen, die Mouctar Bah in seinem beeindruckenden Kampf um Wahrheit und Gerechtigkeit über den Mord an seinem Freund Oury Jalloh gebracht hat. Wir haben auch die rassistische Unterdrückung gesehen, mit welcher deswegen gegen ihn vorgegangen worden ist. Wir sehen wie sie ihn verfolgen und falsche Beschuldigungen erheben. Sie können versuchen was sie wollen, aber die Wahrheit ist auf unserer Seite.

Wo sind wir heute?

Wir sind nicht nur hier wegen der Isolierung und den verschimmelten Wänden, der psychischen Folter und der fortgesetzten Bestrafung für das „Verbrechen“, unwillkommen in Deutschland zu sein. Wir sind auch hier, weil wir gegen die Unmenschlichkeit protestieren, mit der sie diese Zustände vor ihrer Bevölkerung rechtfertigen und der gesetzwidrigen Unterdrückung derer, die ihre Stimme erhoben hatten. Und wir stehen weiterhin, stark und stolz auf unseren kollektiven Kampf um die Würde aller. Dies erlaubt es uns, tief in ihre Pläne Einsicht zu nehmen, die sie mit ihrer doppelzüngigen Sprache schmieden. So, wie wir ihre Grenzen überwunden haben, so haben wir ihre Versuche überlebt, unseren Widerstand zu brechen. Wir haben viel gelernt.

So wissen wir, dass es Europa und die USA sind, die die Diktatoren in unseren Ländern ausstatten. Sie bewaffnen und trainieren die, die uns in unseren Ländern unterdrücken. Sie bezahlen die Kriege, die sie in und gegen unsere Länder führen. Wir wissen auch, dass es ihre Wirtschaftsmethoden sind, die nun auf sie selbst zurückfallen, die unsere Ökonomien zerstört haben, die uns unserer Ressourcen beraubt haben, rücksichtslos und hemmungslos. So verbieten der IWF und die Weltbank es den Regierungen in unseren Ländern, uns zu dienen – zum Beispiel mit dem Recht auf eine Ausbildung. Sie ziehen es vor, dass wir ungebildet bleiben, sie denken so können sie besser unsere Ressourcen und unsere Menschen kontrollieren.

Ist es nicht das, was jeden Tag und in jedem unserer Länder passiert? Ist es nicht genau das, wo vor wir geflohen sind? Hatten sie uns nicht immer wieder versprochen, dass ihre Länder die Länder von Reichtum und menschlicher Weiterentwicklung sind, Länder der Menschenrechte und gegründet auf Anstand, Zivilisation und Fortschritt? Ist es das, was wir hier sehen? Sieht so Demokratie aus? Sieht es hier etwa anders aus, als „Demokratien“ wie Kamerun oder Ägypten?

Trotz mehr als fünfhundert Jahren Versuchen, uns zu unterjochen, uns ihren Willen, ihre Logik und ihre Sprache aufzuzwingen, waren sie nicht erfolgreich. Sie werden doppelt scheitern, weil ihr koloniales Projekt von Anfang an zum Scheitern verurteilt war und weil ihre rassistische Arroganz ihnen nicht erlaubt, Lösungen zu entwickeln, mit denen sie der schweren Krise begegnen können, der sich nun die Menschheit ausgesetzt sieht (und welche durch die Methoden des Westens verursacht wurde).

Wie sie es so viele Jahre den Ländern der sogenannten Dritten Welt angetan haben, genauso haben nun Europa und die USA haben ihre eigenen Ökonomien durch ihre schrankenlose Profitgier unbrauchbar gemacht. So lange, wie die Reichen reicher

wurden und alles für Kredit zu haben war, war es ein System der unbegrenzten Möglichkeiten. Aber ihre Abenteuer brachten den Schein wirtschaftlicher Zuverlässigkeit zu Fall. Was übrig bleibt ist eine Weltordnung im Verfall und sowohl Europa als auch die USA kämpfen gemeinsam, um ihre kolonialen Privilegien zu erhalten, die auf unendliche Mengen von Blut und Tränen der Völker gebaut sind, die nicht und nie willkommen sein werden in ihrem „Paradies der Fantasie“.

Aber während ihre Instrumente der Ausbeutung und Vorherrschaft brutaler werden, so werden auch die Schmerzen des Kapitalismus härter. Eine neue Welt kommt empor, deren Gestalt und Zukunft noch festgelegt werden muss. Aber wir sollten keine Atempause von diesem System erwarten. Weil wir geschichtliche Akteure unseres eigenen Schicksals sind und werden wird die kommende Welt von uns definiert werden. Ungeachtet ihrer fortgesetzten Barbarei und ihrer Ahnungslosigkeit über das menschliche Wesen ist unser Schicksal in unseren Händen. Wir sind es, die unsere Zukunft bestimmen werden. Nicht ihre entwürdigende Politik und nicht ihr Grenzregime.

Wir dürfen nie vergessen, dass jene von uns, die zu Flüchtlingen und MigrantInnen wurden, von Regionen der Welt kommen, die die Mehrheit der Weltbevölkerung ausmachen. Obwohl sie uns Minderheiten nennen, sind wir in Wahrheit die Mehrheit. Und wir sind nicht, entgegen dem Gift, welches sie uns in den letzten fünfhundert Jahren in unsere Köpfe injiziert haben, in irgendeiner Weise minderwertig. Im Gegenteil, die menschliche Geschichte wird sich eines Tages an die sogenannte „Westliche Zivilisation“ erinnern als die grausamste, zerstörerischste und ausgrenzendste imperiale Macht, die je existiert hat. Werden wir jemals wissen, wie viele Milliarden Menschen direkt oder indirekt ihretwegen ums Leben kamen?

In Deutschland haben wir Schritte unternommen. Der Kampf gegen Deportation, für Wahrheit und Gerechtigkeit im Falle von Oury Jalloh, um bedingungslose Schließung aller Konzentrationslager, um Anerkennung des Rechtes auf Bewegungsfreiheit und des Rechtes auf Leben – all dies wurde zu Ecksteinen unserer Organisationen geworden, um diese Barbarei zu beenden und ein besseres Morgen zu ermöglichen.

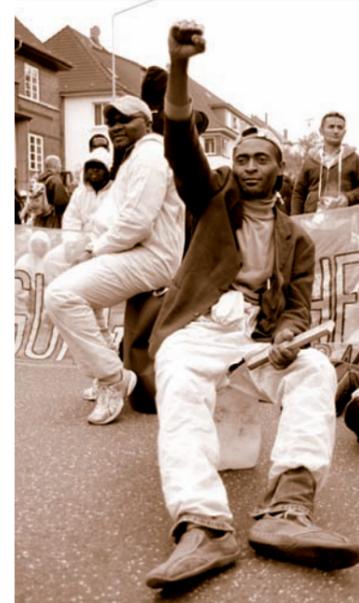
Wir werden weitermachen. Wir werden gemeinsam kämpfen, so dass wir alle als die herrlichen Menschen respektiert werden, die wir sind. Wir werden uns nicht einschüchtern lassen durch Grausamkeiten und Gier vieler in der Welt. Wir werden nicht still bleiben. Wir werden die Kämpfer für die Menschenwürde bleiben und Kämpfer für ein Ende der kolonialen Ungerechtigkeit. Die unerträglichen Schmerzen und das Leid, das sie über einen großen Teil der Menschheit gebracht haben, werden nicht unhinterfragt durch gehen und sie werden darauf antworten müssen, früher oder später.

Gemeinsam brechen wir das Schweigen und die Ketten, die uns in diesen kolonialen Verhältnissen versklaven! Gemeinsam werden wir deren rassistische Ignoranz und Grausamkeit überwinden! Lang leben mögen die, welche kämpfen!

The Voice Refugee Forum



open-air festival gegen neo-kolonialismus und rassismus
→ 4. bis 6. juni 2010 in jena

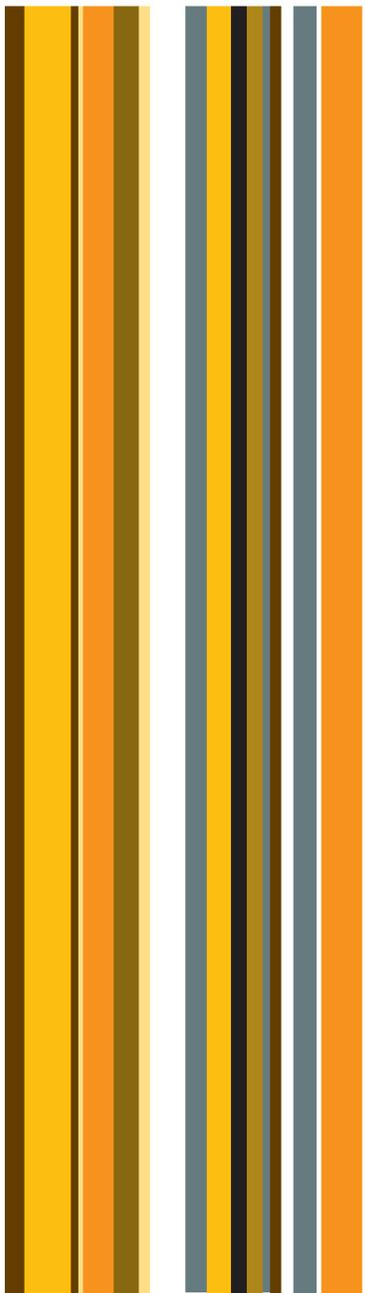


www.thevoiceforum.org | www.thecaravan.org

Gemeinsam gegen koloniales Unrecht

Über koloniale Ungerechtigkeit und die Fortsetzung von Barbarei: Die Situation von Menschen, die als Flüchtlinge und MigrantInnen in Deutschland leben

Der Frühling kehrt zurück nach Europa und mit ihm beruhigt sich auch das Mittelmeer. Bei ruhigerer See werden immer mehr verzweifelte Menschen auf ihrer Suche nach ihrem Recht auf Leben und Menschenwürde versuchen, in eine weiterhin grausame Festung Europa zu gelangen. Von diesen werden Tausende, Menschen mit einem Namen, einer Lebensgeschichte, mit Familien und Erinnerungen, für immer in den Tiefen des Meeres versinken, so wie die mehr als 300 Menschen, die erst vor wenigen Wochen vor der libyschen Küste ertrunken sind – Menschen, deren Leben einer ständig wachsenden Liste der Opfer kolonialer Ungerechtigkeit hinzuzufügen sind. Wer es nach Deutschland geschafft hat, der weiß, was unsere Träume, Menschenwürde, Anstand und ein besseres Leben zu finden, für uns bedeutet haben. Wie die Tausenden Flüchtlinge sterben die Träume von einem besseren Leben in Deutschland oder Europa praktisch mit der Ankunft. Sie werden ausgerottet durch rassistische Arroganz und unmenschliche Misshandlung, allein aufgrund unserer Herkunft oder unserer Hautfarbe... →



The VOICE Refuge Forum über koloniales Unrecht in Deutschland

→ »Die menschliche Geschichte wird sich eines Tages an die sogenannte „westliche Zivilisation“ erinnern als die grausamste, zerstörerischste und ausgrenzendste Macht, die je existiert hat.«

Wir sind hier hergekommen und an Stelle von Verständnis für die Traumatisierungen, weil wir unsere Freunde und unsere Lieben zurücklassen mussten, weil wir dem Krieg und dem Horror der Armut entkommen sind, werden uns Fingerabdrücke abgenommen. Wir werden verhört und misshandelt. Wir oft ausgelacht, angeschrien, gedemütigt, es wird von oben auf uns herabgesehen und wir werden ausgenutzt. Wir werden zu Sündenböcken für die Unannehmlichkeiten und Folgen ihrer krankhaften, inhumanen Politik gestempelt. Wir sind ihre Prügelknaben geworden, dazu bestimmt, um für alles bestraft zu werden, was schlecht in der Gesellschaft ist: Sei es Kriminalität, Arbeitslosigkeit oder die Belastung der Sozialsysteme.

Sie denken, dass sie besser seien als wir. Auf hässliche Weise haben sie uns zu ihren Untermenschen gemacht. Uns, die wir aus derart reichen Kulturen kommen. Uns, deren Reichtum brutalen Vandalen zum Opfer gefallen ist. Uns, die wir ausgebeutet wurden um die unersättliche Habgier westlicher Konsumenten zu befriedigen. Uns, die wir den von ihnen begünstigten Diktatoren und ihren skrupellosen ökonomischen Machenschaften standgehalten haben. Uns, die wir trotz wachsender Militarisierung unserer Länder und ihrer Grenzen sie mutig konfrontiert haben. Uns, die wir dem Horror, den sie in unseren Ländern geschaffen haben, entkommen sind. Uns, die wir gewagt haben, für Wahrheit, Gerechtigkeit und unsere Grundüberzeugungen aufzustehen, die wir an Menschenwürde und Anstand unbeirrt festhalten.

Sobald wir ihre befestigten Grenzen durchbrechen, stecken sie uns in Lager, wo man uns zu menschlichem Abfall macht, mit dem Hintergedanken, andere abzuschrecken, bloß nicht nach Deutschland zu kommen. In den Lagern leben Erwachsene in engen Räumen wie Sardinen in der Dose, in ständiger Angst vor den Misshandlungen und Demütigungen, die ein Leben in Deutschland für uns bedeutet. Ohne Privatsphäre und die Hoffnung auf Menschenwürde.

Teils wird das, was für Hunde als unzumutbar gilt, für uns als geeignete Nahrung angesehen. Nicht zu reden von den „Essens“-Paketen mit abgelaufenem Haltbarkeitsdatum. Sie verbieten uns, unsere eigene Nahrung zu kochen. Oft wird das System der Verpflegung dazu benutzt, unsere Anwesenheit im Lager zu kontrollieren und uns in „gute und unterwürfige“ Flüchtlinge einzuteilen, die von den „schlechten und rebellierenden“ Flüchtlingen zu trennen sind. Diese sollen die Regeln der fortgeführten kolonialen Herrschaft lernen und akzeptieren. Wegen unserer Empörung betrachtet man uns als untauglich, in dieser Gesellschaft zu leben. Den „guten und unterwürfigen“ hingegen wird gesagt, dass sie nicht hier bleiben können, weil sie nicht wirklich nützlich seien. Sie glauben, wenn wir schon nicht auf dem Grund des Meeres verrotten, dann sollten wir in ihren isolierten und leerstehenden Militärbaracken im Wald verfaulen, weitab von anderen Menschen und jeder Infrastruktur. So ist

es einfacher, uns zu kontrollieren und langsam zu zerstören, außerhalb der Wahrnehmung der Medien oder einer neugierigen Öffentlichkeit.

Lager- und Kontrollmentalität

Diese Lager- und Kontrollmentalität, die dem Asylsystem in Deutschland zugrunde liegt, hat eine lange und brutale Geschichte. Ihre Strategie ist es, zu isolieren, zu stigmatisieren und zu verfolgen. Von den verschiedenen berüchtigten Lagern der Nationalsozialisten über die Lager für die Gastarbeiter bis hin zu den heutigen Lagern für Flüchtlinge: Die Lager- und Kontrollmentalität blieb eine beständige und perverse Eigenheit des deutschen Systems, mit denen umzugehen, die nicht direkt nützlich oder aber ganz offen unerwünscht sind. Es sei daran erinnert, dass die ehemalige DDR ebenfalls viele Vertragsarbeiter in Heimen gehalten hat und Paare unter ihnen getrennt wurden, um sicher zu stellen, dass sie keine Familien gründen. Es wird von Gastarbeiterinnen berichtet, die nach Hause geschickt wurden, weil sie schwanger waren und sich weigerten, abzutreiben. Es war die Regel, dass Du lediglich hier warst, um wie vom Staat gefordert zu arbeiten – oder du hattest zu gehen. Familienangelegenheiten durften diese Erfordernisse nicht behindern. Du warst entweder nützlich für unsere Wirtschaft oder Du warst draußen. Durch alle historischen Phasen blieb diese Lager- und Kontrollmentalität bestehen. Und war es nicht diese Mentalität, aus der die Nazis von von Ausländer eine Genehmigung verlangten, wenn diese Kinder haben wollten? Es ist höchst bestürzend, festzustellen wie tief und verwurzelt die Kontrollmentalität in Deutschland ist – und wie wenige sich diese Haltung verändert hat

Aber warum ist dies so?

Es wäre nicht nötig, darüber hinaus diese Frage zu erforschen, wenn nicht viele von uns heute diese raue Realität und die bitteren Folgen dieser Mentalität und des daraus resultierenden Systems am eigenen Leib erleben müssten. Als die dunkelste und blutigste Geschichte dieses Landes 1945 gewaltsam überwunden wurde, haben die sogenannten Alliierten bestimmt, hier ein System zu errichten, dass sich von dem unterscheidet, welches sie gerade besiegt hatten. Aber das neue System wurde so eingerichtet, dass es perfekt die meisten Träger dieses Regimes, welches die Alliierten besiegt hatten, im Schatten der Nürnberger Prozesse wieder aufnahm und rehabilitierte. Die Rehabilitation und die fortwährende Präsenz ehemaliger hochgestellter Nazi-Persönlichkeiten in allen Bereichen bewirkten auch, dass genug Raum blieb, um Handlungsweisen aus Deutschlands Vergangenheit wieder zu übernehmen. Je mehr alte Täter im neuen System Fuß fassten, umso leichter wurde es für sie, in alte Denkstrukturen abzugleiten. Nirgendwo ist diese Lager- und Kontrollmentalität ausgeprägter, als in Deutschland.

Die Geschichte hat die Beschränkungen dokumentiert, welche den Juden 1938 für ihre Bewegungsfreiheit auferlegt wurden. Dokumentiert sind auch die daraus folgenden Strafen bei Verletzung dieser Auflagen. Seitdem häuften sich in der Welt Empörung und Verurteilung über diese und alle noch viel abscheulicheren Verbrechen dieser Ära an. Doch in Deutschland wurden 1982 solche abscheulichen Beschränkungen erneut wieder eingeführt, in Form der sogenannten „Residenzpflicht“, der alle Asylbewerber in diesem Land unterliegen. So benötigt ein Flüchtling eine schriftliche Erlaubnis der Ausländerbehörde, um seinen/ihren Landkreis zu verlassen. Andernfalls drohen bei einer Polizeikontrolle Geldstrafe oder Gefängnis – eine alarmierende Erinnerung an die Beschränkung von 1938. Nun, was würde es Deutschland kosten (kulturell oder wirtschaftlich), wenn sich Flüchtlinge frei innerhalb des Landes bewegen könnten, so wie normale Menschen? NICHTS, absolut NICHTS!!! Aber es ist die deutsche Lager- und Kontrollmentalität, die hier ihr Spiel treibt. Dies soll mit einem weiteren Beispiel belegt werden. Verschiedene Studien unabhängiger Sachverständiger haben gezeigt, dass eine Unterbringung von Flüchtlingen in privaten Wohnungen weitaus billiger wäre, als in den Heimen. Auch verschiedene staatliche Quellen haben das bestätigt. Aber die Behörden verhindern eine solche Kosten senkende Maßnahme und ziehen es vor, hochmütig an dem entwürdigenden Lagersystem festzuhalten. Das ist mit der Menschenwürde unvereinbar und verwehrt Flüchtlingen Privatsphäre. Dasselbe gilt für Gutscheine für Lebensmittel. Es kostet die Regierung mehr, als den Wert dieser Gutscheine auszus zahlen. Und bei all der ungewollten Aufmerksamkeit, der Demütigung und den Problemen, die mit den Gutscheinen verbunden sind, muss man sich wundern, weshalb Behörden auf Gutscheinen anstelle von Bargeld bestehen, was billiger, einfacher und besser für alle wäre. Es hat mit der Lager- und Kontrollmentalität zu tun – eingeschlifften alten Gewohnheiten! Diese sterben nur schwer.

Duldung – Asylbewerber leben in permanenter Ungewissheit

Wissen sie, dass von den Tausenden Asylantragstellern in Deutschland zurzeit weniger als 1 % als Flüchtlinge anerkannt werden? Alle übrigen werden abgeschoben, oder, wenn dies nicht geht, „geduldet“. Was bedeutet dies für uns? Duldung ist das Leben in permanenter Ungewissheit. Keine Arbeit. Keine Ausbildung. Kein Recht, den Landkreis zu verlassen. Keine Perspektive im Leben, nur Stillstand und langsame aber ständige Vergeudung des Lebens. Nur essen und schlafen, essen und schlafen bis dich ihre perversen Grau-

samkeiten zerstört haben. Sie dringen in dein Hirn ein wie ein Tumor, zerstören deinen Willen zu leben und deinen Willen, dich zu wehren. Wie bei Menschen, die in Nervenheilstätten mit Drogen vollgepumpt werden, versuchen sie uns in einen Zustand des Dahinvegetierens zu bringen, bis wir entweder deportiert werden oder, wenn unser Lebenswille gebrochen ist, wir „freiwillig“ in unsere Länder zurückkehren.

In der Zwischenzeit geben sie uns Gutscheine und ihre „Residenzpflicht“, rassistische Polizeikontrollen und erzwungene Isolation. Sie bringen uns in die Abhängigkeit von den Dummsten und den Gemeinsten ihrer Art, welche sich stark durch unsere Schwachheit und Unterordnung fühlen. Ja, dass macht, dass sie sich gut fühlen. So, wie möglicherweise sich manche von euch gut fühlen, wenn sie in der Lage sind, ihrer Familie Geld nach Hause zu schicken, oder wenn ihr einem Freund helfen könnt, so fühlen jene sich gut, wenn sie merken, dass du dich durch die Behandlung, die dir hier zuteil wird, schlecht fühlst. Aber ob sie es merken oder nicht, es frisst an ihrer Seele, macht aus ihnen lebende, atmende Roboter ohne Herz, denen dadurch absolut jedes menschliche Verständnis abhanden kommt. Frantz Fanon hat dies vor Jahren im Zusammenhang mit der blutigen Herrschaft Frankreichs über Algerien festgestellt, und dasselbe ist heute wahr in Deutschland im Zusammenhang mit uns Flüchtlingen.

Unsere Worte, Unsere Stimme – Eine Stimme für Wahrheit und Gerechtigkeit

Weil Worte Macht sind und weil sie beabsichtigen, uns in permanenter Unterwerfung zu halten, ist ihre Haltung, dass wir nie die Macht der Worte in unsere Hand bekommen sollten, die Macht, den Weg unserer Vergangenheit und unserer Gegenwart aus unserer Sicht darzustellen und darüber zu sprechen. Sie wollen nicht nur unsere Geschichte „machen“, sie wollen diese mit ihren Worten schreiben. Diejenigen von uns, die es geschafft haben, sich ihren gesunden Menschenverstand zu bewahren, diejenigen, die couragiert geblieben sind und diese Gesellschaft trotz ihrer Einschüchterungspraxis konfrontiert haben, wir wurden deren „Kriminelle“. Sie versuchen uns bei jedem Schritt, den wir machen, zu kriminalisieren in der Hoffnung, uns zum Schweigen zu bringen. Und weil sie wissen, dass sie mit grundsätzlichen Argumenten, mit Wahrheit und Gerechtigkeit nichts gewinnen können, wenn sie mit den Fakten konfrontiert werden, deswegen nehmen sie Zuflucht zu Einschüchterung, Gewalt und Brutalität gegen Aktivisten. Sie fragen uns, weshalb wir hier sind und fordern uns auf, zu gehen, wenn es uns nicht gefällt, wie wir hier behandelt werden. Aber sie sollten an das afrikani-

sche Sprichwort erinnert werden, dass da sagt: „Du sollst ein Kind nicht auf den Kopf schlagen und es dann fragen, weshalb es schreit“. Wenn sie es immer noch nicht begriffen haben: „Wir sind hier, weil ihr unsere Länder zerstört“. Wie wir über diese Zerstörungen und die fortgesetzte Verletzung unserer unveräußerlichen Rechte hier reden, ist nicht verhandelbar. Wir werden es immer so sagen, wie wir es fühlen. Es kann darüber keinen Kompromiss geben.

Das ist es, was sich am Fall Oury Jallo gezeigt hat. Ohne jeglichen Beweis und während die Fakten dieses Falles für das Gegenteil sprachen, haben sie von Selbstmord gesprochen. Und dann bekamen wir Vorwürfe von einigen derer, die sich als unsere Unterstützer ausgaben, als wir NEIN sagten. NEIN! OURY JALLOH – DAS WAR MORD! Oury Jalloh, der an Händen und Füßen auf einer feuerfesten Matratze gefesselt war, sie sagten, dass wir keine Beweise hätten und dass er sich selbst angezündet hätte. Wir weigerten uns, dass zu akzeptieren, und wir bestanden darauf, uns mit unseren Worten auszudrücken. Wir führten unsere Worte ein, die Wahrheit, unsere Wahrheit. So begannen sie schließlich, nachzugeben, nicht im Einverständnis und zum Schluss haben sie den Kampf verloren, uns vorzuschreiben, wie wir über den Mord an Oury Jalloh zu sprechen hätten. Und genau so, wie das Leben Tausender unserer Brüder und Schwestern gestohlen wurde, wahren sie versuchten in diese so genannte „Festung Europa“ zu kommen, war dieses Leben in der Blüte seiner Jahre ausgelöscht worden, aus Rassismus und Polizeibrutalität.

Wir sagen NEIN zu ihren Kontrollen, NEIN zu ihrer Residenzpflicht, NEIN zu ihren Gutscheinen, NEIN zu Isolationslagern, NEIN zu Deportationen, NEIN zu ihren Misshandlungen und NEIN zu ihren rassistischen Polizeikontrollen, zu Brutalität und MORD!!! Und wie reagieren sie? Was tun diese guten, zivilisierten, erleuchteten Menschen von Deutschland im Angesicht unseres Protestes gegen Misshandlungen, welche den Geist sowohl von ihrer Verfassung als auch internationaler Gesetze verletzen (aber nicht deren Buchstaben, welchen sie modifiziert haben, um damit fortfahren zu können, ihre kolonialen Strukturen durchzusetzen)? Sie kriminalisieren uns, weil wir es wagen, aufzustehen für Wahrheit und Gerechtigkeit. Sie unterdrücken uns, um uns unter zu kriegen und sie versuchen uns einzuschüchtern um unsere Unterstützung zu unter-

